

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Beilagen: "Wilder der Woche", "Landmanns Sonntagblatt", etc. durch die Post Nr. 240 ohne Beilagen, durch Voten Nr. 2, frei Haus monat. Ergeht wöchentlich nachmittags. Einzelnumm. 10 Pf. Sonnabends 20 Pf. Geschäftsstelle: Hälterstr. 4 (Pauschelle) und Grotthardstr. 38. — Im Falle bösserer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Vierterung oder Rückvergütung.



Anzeigenpreis: für den 8 gepalteten Millimeterraum 10 Pf. im Restkaffe (bei 2 gepalteten) 40 Pf. für 6 Zeilen und als Gabe es keinen größeren Freund der Verständigung und des Friedens in Europa als Frankreich, und die dann doch hart und unbeweglich bei der Sache bleibt und die schöne Geste nur als Dichtung bemitt. Frankreich handelt hier so, wie es manchmal angreifende Franzosen im Kriege machten, die mit hochgehobenen Händen und "Freunde, Freunde" rufend, auf die deutschen Schützengräben zuliefen und hinter denen dann, als der vertrauensvolle deutsche Soldat aus seiner Dichtung herauskam, Maschinengewehre losfeuerten und ein Blutbad auf deutscher Seite anrichteten.

Nr. 200

Donnerstag, den 27. August 1925

165. Jahrgang.

Briands Antwort an Deutschland.

Kein Eingehen auf die deutschen Vorschläge.

Einladung zu mündlichen Besprechungen.

Die dem Reichsaussenminister von dem französischen Votalschaffer am Montag überreichte Note lautet in Uebersetzung wie folgt:
"Anderm die französische Regierung von der deutschen Note vom 20. Juli 1925 Kenntnis nimmt, stellt sie gern die Uebereinstimmung der Anschauungen zwischen den beiden Regierungen fest, die in gleicher Weise bestrebt sind, den Frieden Europas auf eine Verständigung gestützt zu sehen, die den Völkern ergänzende Sicherheiten garantiert und verhofft. Die französische Regierung sieht mit Genugthuung, daß die deutsche Regierung nach aufmerksamer Prüfung der französischen Note vom 16. Juni 1925 ihrer Uebersetzung Ausdruck gibt, daß eine Einigung möglich ist."

Die Grundlage für jede Verständigung über die Sicherheit bleibt.
Es ist gerade das Fehlen dieser Sicherheit, das bis jetzt die allgemeine Abrüstung verhindert hat, die in der Völkerverständigung vorgehoben ist und auf die die deutsche Note anspielt.
3. Die deutsche Regierung hat hinsichtlich der Art und Tragweite der Schiedsverträge, die zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien als Signatarmächte des Rheinvertrages sowie den anderen Deutschland benachbarten Signatarmächten des Versailler Vertrages andererseits abzuschließen sein würden, Vorbehalte gemacht, die den obligatorischen Charakter dieser Schiedsverträge nach dem Willen der von Deutschland bereits mit einigen seiner Nachbarn abgeschlossenen Schiedsverträge einschränken würden. Diese letzteren Verträge sehen in allen Fällen die Anwendung einer ständigen Verlethungskommission vor, aber die schiedsvertragliche Regelung im eigentlichen Sinne erstreckt sich, wenn sie auch auf die meisten Fälle Anwendung findet, nicht auf die wichtigsten Fälle, nämlich die politischen Fälle, also gerade diejenigen, die zum Krieg führen können.

In dem Wünsche, die Stunde der Einigung nicht hinauszuschieben, wird sich die französische Regierung auf die Vorlegung derjenigen Bemerkungen beschränken, zu denen sie in Uebereinstimmung mit ihren Alliierten durch die Prüfung der drei wesentlichen Punkte

der zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien als Signatarmächte des Rheinvertrages sowie den anderen Deutschland benachbarten Signatarmächten des Versailler Vertrages andererseits abzuschließen sein würden, Vorbehalte gemacht, die den obligatorischen Charakter dieser Schiedsverträge nach dem Willen der von Deutschland bereits mit einigen seiner Nachbarn abgeschlossenen Schiedsverträge einschränken würden. Diese letzteren Verträge sehen in allen Fällen die Anwendung einer ständigen Verlethungskommission vor, aber die schiedsvertragliche Regelung im eigentlichen Sinne erstreckt sich, wenn sie auch auf die meisten Fälle Anwendung findet, nicht auf die wichtigsten Fälle, nämlich die politischen Fälle, also gerade diejenigen, die zum Krieg führen können.

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

der deutschen Note veranlaßt wird. Da diese Note sich zu gewissem in der französischen Antwort vom 16. Juni aufgeworfenen Fragen nicht äußert, will sie ansehend zu erkennen geben, daß die deutsche Regierung insofern keine grundsätzlichen Bedenken hat und sich nur die Erörterung von Einzelpunkten vorbehält.

Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorzuheben Bedenken können einer objektiven Prüfung nicht fundamental. Nach dem in Aussicht genommenen System

Uebereinstimmung?

Die zweite Antwortnote Briands ist ein echt französisches Machtwort. Sie zeigt alle Vorzüge französischer Dialektik, die es so gut versteht, den Unsinn zu erweisen, als man das Belle und Schöne und als Gabe es keinen größeren Freund der Verständigung und des Friedens in Europa als Frankreich, und die dann doch hart und unbeweglich bei der Sache bleibt und die schöne Geste nur als Dichtung bemitt. Frankreich handelt hier so, wie es manchmal angreifende Franzosen im Kriege machten, die mit hochgehobenen Händen und "Freunde, Freunde" rufend, auf die deutschen Schützengräben zuliefen und hinter denen dann, als der vertrauensvolle deutsche Soldat aus seiner Dichtung herauskam, Maschinengewehre losfeuerten und ein Blutbad auf deutscher Seite anrichteten.

Die zweite Antwortnote Briands ist ein echt französisches Machtwort. Sie zeigt alle Vorzüge französischer Dialektik, die es so gut versteht, den Unsinn zu erweisen, als man das Belle und Schöne und als Gabe es keinen größeren Freund der Verständigung und des Friedens in Europa als Frankreich, und die dann doch hart und unbeweglich bei der Sache bleibt und die schöne Geste nur als Dichtung bemitt. Frankreich handelt hier so, wie es manchmal angreifende Franzosen im Kriege machten, die mit hochgehobenen Händen und "Freunde, Freunde" rufend, auf die deutschen Schützengräben zuliefen und hinter denen dann, als der vertrauensvolle deutsche Soldat aus seiner Dichtung herauskam, Maschinengewehre losfeuerten und ein Blutbad auf deutscher Seite anrichteten.

Die zweite Antwortnote Briands ist ein echt französisches Machtwort. Sie zeigt alle Vorzüge französischer Dialektik, die es so gut versteht, den Unsinn zu erweisen, als man das Belle und Schöne und als Gabe es keinen größeren Freund der Verständigung und des Friedens in Europa als Frankreich, und die dann doch hart und unbeweglich bei der Sache bleibt und die schöne Geste nur als Dichtung bemitt. Frankreich handelt hier so, wie es manchmal angreifende Franzosen im Kriege machten, die mit hochgehobenen Händen und "Freunde, Freunde" rufend, auf die deutschen Schützengräben zuliefen und hinter denen dann, als der vertrauensvolle deutsche Soldat aus seiner Dichtung herauskam, Maschinengewehre losfeuerten und ein Blutbad auf deutscher Seite anrichteten.

Die zweite Antwortnote Briands ist ein echt französisches Machtwort. Sie zeigt alle Vorzüge französischer Dialektik, die es so gut versteht, den Unsinn zu erweisen, als man das Belle und Schöne und als Gabe es keinen größeren Freund der Verständigung und des Friedens in Europa als Frankreich, und die dann doch hart und unbeweglich bei der Sache bleibt und die schöne Geste nur als Dichtung bemitt. Frankreich handelt hier so, wie es manchmal angreifende Franzosen im Kriege machten, die mit hochgehobenen Händen und "Freunde, Freunde" rufend, auf die deutschen Schützengräben zuliefen und hinter denen dann, als der vertrauensvolle deutsche Soldat aus seiner Dichtung herauskam, Maschinengewehre losfeuerten und ein Blutbad auf deutscher Seite anrichteten.

Die zweite Antwortnote Briands ist ein echt französisches Machtwort. Sie zeigt alle Vorzüge französischer Dialektik, die es so gut versteht, den Unsinn zu erweisen, als man das Belle und Schöne und als Gabe es keinen größeren Freund der Verständigung und des Friedens in Europa als Frankreich, und die dann doch hart und unbeweglich bei der Sache bleibt und die schöne Geste nur als Dichtung bemitt. Frankreich handelt hier so, wie es manchmal angreifende Franzosen im Kriege machten, die mit hochgehobenen Händen und "Freunde, Freunde" rufend, auf die deutschen Schützengräben zuliefen und hinter denen dann, als der vertrauensvolle deutsche Soldat aus seiner Dichtung herauskam, Maschinengewehre losfeuerten und ein Blutbad auf deutscher Seite anrichteten.

Die zweite Antwortnote Briands ist ein echt französisches Machtwort. Sie zeigt alle Vorzüge französischer Dialektik, die es so gut versteht, den Unsinn zu erweisen, als man das Belle und Schöne und als Gabe es keinen größeren Freund der Verständigung und des Friedens in Europa als Frankreich, und die dann doch hart und unbeweglich bei der Sache bleibt und die schöne Geste nur als Dichtung bemitt. Frankreich handelt hier so, wie es manchmal angreifende Franzosen im Kriege machten, die mit hochgehobenen Händen und "Freunde, Freunde" rufend, auf die deutschen Schützengräben zuliefen und hinter denen dann, als der vertrauensvolle deutsche Soldat aus seiner Dichtung herauskam, Maschinengewehre losfeuerten und ein Blutbad auf deutscher Seite anrichteten.

Der Standpunkt der Reichsregierung.

Berlin, 26. August. Ueber die Auffassung maßgebender deutscher Stellen zur Note erfahren wir folgendes: Die am Schluss der französischen Note vertretene Auffassung, daß es nicht zweckmäßig sei, den Vorschlag fortzusetzen, wird von der deutschen Regierung geteilt. Die Regierung wird deshalb vorläufig davon absehen, die in der Note vom 20. Juli dargelegten Standpunkte noch weiter zu erläutern. Die deutsche Note vom 20. Juli hatte sich bekanntlich darauf beschränkt, zu einigen grundsätzlichen Fragen ausführliche Stellung zu nehmen, sich aber die Stellungnahme zu den einzelnen Fragen vorbehalten. In der französischen Note ist ein Ausdruck kommende Auffassung, als wenn die deutsche Note vom 20. Juli alle grundsätzlichen Fragen bereits erschöpfend behandelt hätte, ist somit nicht zutreffend, denn auch bei den noch nicht erörterten Einzelfragen handelt es sich zum Teil um Grundsatzfragen von grundsätzlicher Bedeutung und nicht um Nebenfragen.

Man hat früher von dem Gedanken einer Juristenkonferenz gesprochen. Diese Anregung mußte nach ihren ersten Neuerungen in der Presse so aufgefaßt werden, als ob sie dazu bestimmt sei, einen förmlichen Vertragsentwurf anzubereiten. Einem solchen Gedanken hätte die Regierung nicht zustimmen können, denn die Feststellung eines Vertragsentwurfes bedürfte aller hierfür zu berücksichtigenden politischen Fragen und müßte die entscheidende Wirkung der politischen Verantwortung tragenden Instanzen haben. Dagegen hat die deutsche Regierung keinen Anlaß, eine Einladung abzulehnen, die sich darauf bezieht, sich über die Einzelheiten des Vertragsentwurfes zu informieren, schon um für eine mögliche spätere mündliche Verhandlung die Möglichkeit zu haben, diese Informationen als Grundlage für ihre eigene Stellungnahme zu verwenden. Die deutsche Regierung, die grundsätzlich dem Gedanken zustimmt, daß der Notwendigkeit fest abgeklärt sein soll, muß sich gerade für ihre Stellungnahme für sinnliche Verhandlungen in den Besitz des gesamten tatsächlichen Materials setzen, weil sie erst von diesem Gesichtspunkt aus ihre eigene endgültige Stellungnahme formulieren kann.

Auf zwei Punkte der fünfjährigen Erörterungen sei aber in diesem Zusammenhang auch heute bereits hingewiesen. Die französische Note erklärt Deutschlands Eintritt in den Balfour-Bündnis als die Grundlage jeden Sicherheitspactes. Sie nimmt auch Stellung zu dem Deutschen angebotenen Bunde der allgemeinen Völkervereinigung, die der Friedensvertrag vorliegt. Deutscherseits kann nicht anerkannt werden, daß Deutschlands bisherige Nichtzugehörigkeit zum Balfour-Bündnis einen Grund gegeben hätte, die allgemeine Völkervereinigung anzunehmen, zumal es schon in Versailles das Erbe der gesamten tatsächlichen Verhandlungen, einschließlich, das damals von den alliierten Mächten abgelehnt worden ist.

Die französische Note verweist Deutschland bezüglich der von ihm gegen seinen Eintritt in den Balfour-Bündnis gemachten Vorbehalte auf den Balfour-Bündnis selbst. Inwiefern ist es gewiß richtig, daß diese Frage noch zwischen dem Balfour-Bündnis und Deutschland gelöst werden muß. Aber Frankreich und seine Alliierten verfügen über einen entscheidenden Einfluß im Balfour-Bündnis. Deutschland glaubt erwarten zu können, daß dieser Einfluß auch dazu benutzt werden wird, um bezüglich des deutschen Standpunktes in der Frage der tatsächlichen Gleichberechtigung Deutschlands dessen berechtigten Wünschen entgegen zu kommen.

Deutschland fordert keine Sonderrechte für sich, sondern wünscht, daß für alle Völker, die in der gleichen Lage sind wie Deutschland der Gesichtspunkt ihrer allgemeinen Entschleunigung über der Gesichtspunkt der geographischen und wirtschaftlichen Lage auf Fragen der Balfour-Bündnis-erweiterung entscheidend berücksichtigt wird.

Daß der Versuch einer ungleichen Behandlung der im Kriege unterworfenen Staaten, in der bestmöglichen Weise in der vorberichtigten Regelung der Zugeständnisse für sich herbeizuführen, nicht aufrecht zu erhalten ist, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Ebenso darf in diesem Zusammenhang noch einmal verweisen werden auf die

Juridisch-ethische Anerkennung einer moralischen Schuld sowie auf die weitere Erklärung, daß Deutschland zu formalen Mandaten zugelassen werden müßte. Die Verhandlungen über das Zustandekommen des Sicherheitspactes stehen unter dem Gesichtspunkt der Versöhnung und Verständigung. Daß damit eine weitere Aufrechterhaltung der nach deutscher Ansicht

Vertragswidrigkeit bezeugen ersten rheinischen Zone nicht vereinbar ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Daß das Zustandekommen des Pactes nicht möglich ist, wenn diese Frage nicht gleichzeitig damit gelöst wird, ist von maßgebender deutscher Seite wiederholt und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht worden. Je früher dieses Hindernis einer Lösung entgegengebracht wird, desto eher wird dadurch auch diejenige Einstellung des deutschen Volkes gewonnen werden können, die die notwendige Voraussetzung dafür ist, daß die Bemühungen der deutschen Reichsregierung auch in dieser Frage von dem Willen der überwiegenen Mehrheit des deutschen Volkes getragen werden.

Die Berliner Presse zur Note.

Berlin, 27. August. Die Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der französischen Antwortnote. Der „Korrespondenz“ weist darauf hin, daß die Note keine Rücksicht auf die Voraussetzungen nehme, von denen Deutschland seinen Eintritt in den Balfour-Bündnis abhängig gemacht habe. Das deutsche Volk könne den kommenden Verhandlungen nur mit ausgeprochenem Pessimismus entgegensehen.

Der „Tag“ schreibt, daß durch die Note die Verhandlungen in einem Schritt ihrem Ziel näher gekommen seien. Die französische Regierung hätte sich, durch einen Schritt von ihrem bisherigen Standpunkt abwärts, dem deutschen Wünschen eingezogen, oder sich gar zu mildern.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sieht in der Note viele Fallstricke und äußert sich und sagt: Es handelt sich diesmal darum, daß Frankreich die deutsche Anregung zum Sicherheitspact zu gestalten vermag, daß Deutschland für immer die Hand gebunden werden und Frankreich doch ein ausgleichendes Vertragsinstrument in der Hand behalte, das ihm bei günstiger Gesamtumformung als wirksame Waffe gegen das östliche Nachbarland dienen könne.

Die „Vorzeitung“ sagt, daß die Note fast alle vollenständigen Zurückweisung aller Einwände der letzten deutschen Note sei.

Die „Deutsche Zeitung“ unterzieht die Außenpolitik Dr. Stresemanns einer sehr scharfen Kritik und stellt ebenfalls fest, daß die Antwortnote keine Fortschritte in der Vorbehalte Deutschlands sei.

Die „Tägliche Rundschau“ die dem Außenminister nahe steht, schreibt, daß mit der Veröffentlichung der Note die dunklen Wolken der Ansicht verschwunden seien, die es so dargeheilt hat, als seien alle Einwände der deutschen Note vom 16. Juli ganz abgelehnt worden. Wenn aber die französische Antwortnote in der Hand behalte gerade ihre Ausprägungen die Grundlage für die weiteren Verhandlungen in der Angelegenheit des Sicherheitspactes sein könnten,

so müsse dem Entgegengesetzten werden, daß in gleicher Weise auch die deutsche Note vom 20. Juli und die in ihr dargelegte Begründung für die kommenden Verhandlungen Grundlage sein könnte.

Die „Germania“ stellt fest, daß die Tonart der Note freundlich sei und eine gewisse Ueberredungsfunst zeige. Die Note gebe noch keine Grundlage für die kommenden Verhandlungen ab. Man habe den Eindruck, daß es höchste Zeit gewesen sei, den Vorschlag zu besetzen, wenn man nicht an einander vorbeischießen wollte.

Das „Berliner Tageblatt“ hat von der Note den Gesamteindruck, daß sie wenigstens keinen Schritt zurück darstelle. Wenn sie aber einen Schritt nach vorwärts bedeute, so geschähe dieser zwar recht gering. Der dieses Wert fördern wolle, müßte sehr viel Geduld haben. Die bisherigen Erörterungen hätten nur erst wenige der vielen Fragen berührt und über den Rest behalte, entgegen der französischen Auffassung noch keine Ueber einstimmung.

Der „Nordwest“ schreibt, der sachliche Inhalt der Note zeige Fortschritt und Verbesserung gegenüber früheren Noten. Die deutsche Regierung müsse jetzt den Eintritt in den Balfour-Bündnis feierlich in Auge fassen.

Winden, 27. August. Die „Mündener Neuesten Nachrichten“ schreiben unter der Überschrift: „Einem neuen Diktat entgegen“. Daß die Note mit seiner Zeile das Opfer anerkannt werde, das Deutschland bringe, wenn es freiwillig im Westen auf große Volks- und Lebensverluste, ein Opfer, das sein Volk mit Lebenswillen bringen dürfe. Das sei wahrlich kein Verhandeln, sondern nichts anderes als ein Diktat. Die „Mündener Nachrichten“ schreiben weiter, daß die Note die Wichtigkeit der Verhandlung stellt, daß die deutsche Auffassung der Verhandlungsumstände dem deutschen Angebot im Gegenteil umgekehrt habe.

Die Londoner Presse über die Antwortnote.

London, 27. August. Obwohl die englisch-französischen Schuldenverhandlungen im Vordergrund der Erörterungen stehen, sind die Morgenblätter in der Besprechung der Sicherheitsnote mehr als zu beschäftigt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weist besonders auf den verständlichen Teil der französischen Note hin. Deutschland könne mit der Erklärung zufrieden sein, daß unter dem vorliegenden System nicht einseitig entschieden werden könne, wer der böswillige Angreifer sei. Die „Daily News“ betonen ebenfalls den verständlichen Teil der Note. Es sei hervorzuheben, daß die deutsche Note in einem Punkte eine schwache Andeutung vorhanden sei, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Balfour-Bündnis Mittel gefunden werden, die die Notwendigkeit Deutschlands wegen des Artikels 16 beseitigen würden. Der französische Standpunkt in dieser Angelegenheit könne als vernünftig bezeichnet werden. Deutschland sei viel eher in der Lage, einen anderen französischen Standpunkt zu erheben, wenn es Mitglied des Balfour-Bündnis sei. Die anderen Streitpunkte dürften weniger große Schwierigkeiten bereiten und seien leichter zu erledigen, wenn Deutschland erst einmal Mitglied des Balfour-Bündnis sei.

Montag Beginn einer internationalen Juristenkonferenz mit Deutschland.

Der französische Vorkonferenz hat bei Ueberlegung der Note mündlich die Einladung zu einer internationalen Konferenz juristischer Sachverständiger und einer späteren Konferenz der Außenminister übermitteln. Das Reichsamt hat heute beschlossen, die Einladung zu der juristischen Besprechung anzunehmen und als Sachverständigen Ministerialdirektor Dr. Gauß zu der Besprechung zu entsenden. Die Konferenz nimmt voraussichtlich bereits am Montag ihren Anfang. Der englische Sachverwalter wird seine Reise nach Genf antreten, um an dieser Konferenz teilzunehmen.

Die Antwort auf die Einladung zur Konferenz der Außenminister hat die Reichsregierung sich bis nach dem Vorliegen des Ergebnisses der Juristenkonferenz vorbehalten. Die deutsche Antwort, die den Eingang der französischen Note bestätigt, geht noch heute an die alliierten Mächte ab. Der Reichskanzler tritt morgen einen längeren Urlaub an.

Eine neue Offensive Abd el Krima?

Paris, 27. August. Wie amtlich aus Rabat gemeldet wird, haben gestern vierzig spanische Truppen die Stellung der Rif-Berge vor Salomon wieder besetzt. Die Truppen der Langzeit im Abschnitt von Agzou entfallen, die Besetzung neue Lebhaftigkeit zeigt gegen Veimiana. An der spanischen Westfront ereignet die Heeresleitung alle Maßnahmen, um eine neue Offensive der Araber aufzuhalten. Auch an der Ebrofront zeigt Abd el Krim eine Angriffsabsicht. Hier wurden bedeutende Truppenansammlungen festgestellt.

Entscheidende Beratungen über die spanische Offensive.

Madrid, 27. August. Gestern Abend trat der König hier ein und hatte eine eingehende Aussprache mit Primo de Rivera. Auch der französische Vorkonferenz hatte mit dem spanischen Kriegsminister längere Beratungen über die letzten Vorbereitungen zur großen Offensive.

Die spanischen Behörden haben scharfe Verfügungen gegen die Verbreitung falscher Nachrichten erlassen. Vor allem soll hierdurch die kommunistische Propaganda unterdrückt werden. Das Direktorium wird heute in einer Beratung der entscheidenden Beschlüsse über Marrocco fassen. Der verurteilte, soll Primo de Rivera bisher wegen innerpolitischer Schwierigkeiten nicht zur Durchführung eines großen Programms zur Verstärkung der marrokkischen Truppen geschritten sein.

Nach französischen Meldungen haben die Franzosen mit der Verschiffung zahlreicher europäischer Bataillone begonnen. Maréchal Pétain soll erklärt haben, daß er unter allen Umständen noch vor Beginn der Regenzeit die Offensiv durchzuführen wolle.

Eingung über die französischen Schuldenschnitten an England.

Paris, 26. August. Auf der Grundlage einer Zahlung Frankreichs von 12 1/2 Mill. Ffr. Sterl. wurde heute abend in London eine Verhandlung abgehalten. Es hängt nun noch von französischem Kabinett ab, ob es der provisorisch getroffenen Vereinbarung seine Zustimmung geben wird, damit das Abkommen unterzeichnet werden kann. Während des jetzigen Aufenthalts Caillaux in London wird das nicht mehr der Fall sein, aber man neigt zu der Vermutung, daß das Abkommen auf dieser Basis zustande kommen werde.

Daß man die beinahe dem Abbruch nahen Verhandlungen doch noch zu Ende führen konnte, ist auf die heutige Besprechung zwischen Caillaux und Chamberlain zurückzuführen. Nicht der Schaftkaiser Churchill war es, der das Abkommen ermöglichte, sondern der Staatssekretär für Finanzen. Nach der Besprechung mit Caillaux erklärte er dem englischen Kabinett Bericht und dieser stimmte zu, daß Caillaux ein Angebot auf eine Jahreszahlung von 12 1/2 Mill. Ffr. gemacht werde.

Nach seiner Besprechung mit Chamberlain hatte Caillaux eine letzte Zusammenkunft mit Churchill. Sodann empfing er die Botschafter von Deutschland, die eine Ueberlegung in der es zu befehlen. Caillaux bot England eine Zahlung von 10 Mill. Ffr. aus Frankreichs eigenen Mitteln an. Churchill verminderte nach wiederholten Besprechungen seine Forderung schließlich auf 12 1/2 Mill. Ffr. Er stimmte ferner einer anderen Forderung des französischen Finanzministers zu, daß nämlich Frankreich bis zum Jahre 1930 ein in Londones Moratorium gewährt werden soll. Die Vorschläge wird Caillaux nunmehr der französischen Regierung übermitteln und er würdigt deren Wert. Nur ist er der Ansicht, daß alle Ziffernangaben beiseite gelassen werden sollten und daß ein Abkommen mit England nur dann seinen Wert haben könnte, wenn Bestimmungen getroffen werden, denen überigen Sachverständigen die Ueberlegung in dem Falle unterbrochen werden sollen, wo die Operation den Kurs des französischen Francs bedrohen könnte. Caillaux ist ferner der Ansicht, daß in einer oder der anderen Form Frankreich Garantien gegeben werden sollten, daß dieses in keinem Falle seinen Anteil an der Zahlung von 12 1/2 Mill. Ffr. an England nicht abgeben wird. Caillaux weist nicht daran, daß ein Abkommen mit Großbritannien schließlich abgeschlossen werden würde.

Die Befreiungsfunde im „Sanktionsgebiet“.

In aller Stille rückt am Dienstag die letzte Vertreter der Befreiung aus Düsselrad über die Rheinlande ins Sanktionsgebiet. Der Befreiung gab von der Befreiung in einem Telegramm an den Reichskanzler Dr. Luther, den Reichsaussenminister Dr. Stresemann, den preussischen Ministerpräsidenten Braun und an den preussischen Innenminister Severing Meunier.

Schon vor dem festgesetzten Termin befand sich die ganze Stadt in lebhafter Bewegung. Als um 12 Uhr nachts die Glocken läuteten, kamen überall Menschen zum Vorschein. Eine vielstündige Menschenmenge fand sich vor dem Rathaus ein. Unter den Klängen des Deutschlandliedes wurde ein Festzug veranstaltet, der sich durch die innere Stadt bewegte und an dem fast die gesamte Bürgerchaft teilnahm. Der Jubel konnte keine Grenzen finden. Die außerordentlichen Aufwendungen verlangt wurden. Nicht weniger als 32 Schützen mit über 100 Mäffen mußten beauftragt werden, wodurch die Ausbildung der Duisburger Jugend außerordentlich litt. Auswärtige Zeitungen wurden 400 mal verbreitet und die Duisburger Presse wurde weniger als ein halbes Dutzend Exemplare für öffentliche Besichtigung wurden, neben dem Ueberbringermeister, verhorrt, verurteilt und ausgewiesen.

Auch Hamborn hatte am Dienstag einen großen Tag. Unter lebhaftem Jubel der Bevölkerung wurde die Befreiung der Stadt gefeiert. Die Befreiungsschützen werden in dieser Stadt auf über 100 Mann in den nächsten Tagen in die Stadt einmarschieren und die Schützen aus der Infanteriezeit jahrelang nicht weisbar sind. Inwiefern größer sind jedoch die Verluste, die bei der Hamborn Großindustrie zu verzeichnen sind. Allein bei den Düsselrad-Werten werden die durch Beschlagnahmungen, Betriebsstörungen und Zugsleistungen verursachten Gesamtschäden auf etwa 70 Millionen Mark geschätzt. Die Stadt hat sehr viele Beschlagnahmungen in der Stadt und wird beklagt, daß gleich, nachdem die letzten Franzosen über die Rheinbrücke gezogen waren, sich die ersten Fahnen an den Säulen zeigten. Sofort erließen auch in den Schaufenstern die bisher verbotenen Radioapparate. Die eigentliche Befreiungsfunde lag nur noch erst am Mittwoch in der Stadt. Die Befreiungsfunde wurden, neben dem Ueberbringermeister, verhorrt, verurteilt und ausgewiesen.

Conrad von Hörsendorf †.

Wien, 26. August. Der Feldmarschall Conrad v. Hörsendorf ist gestern nachmittags 5 Uhr in dem württembergischen Bade Merzhausen im 74. Lebensjahre an einem Gallenstein und Herzschwäche gestorben.

Conrads v. Hörsendorfs Ableben kommt nicht überraschend; seit einem Jahre lag er schwer krank danieder. Einer der bedeutendsten Heerführer der alten Donaumonarchie geht mit ihm hinüber, eine Persönlichkeit, die hart umkämpft war, sich der Zehnköpfigen Großmacht Franzosens verbunden in Berlin im Jahre 1925 angeben, während die Schicksale die zu bringende notwendige Heeresreform in Esterházy-Lagern betrieb. Franz Conrad v. Hörsendorf verfügte in sich alle guten Eigenschaften des f. u. l. Offizierskorps, in dem vor allem der Staatsgedanke der Doppelmonarchie seine tiefste Stütze hatte.

Conrad v. Hörsendorf, am 11. November 1852 als Sohn eines Hofrathen in Wien geboren, trat 1870 in die kaiserliche Militärakademie ein, kämpfte dann als junger Offizier an der Südgrenze des Reiches, und hatte später hohe Kommandostellen in Galizien und Tirol inne. 1906 wurde er Generalleutnant, 1911 durch Zutrigen verdrängt, 1912 aber auf Betreiben des Kronprinzen zum Reichsheer ernannt. Seine Bemühungen um die Verstärkung der Wehrmacht blieben gleichwohl infolge der Abneigung der Delegationen gegen erhöhte Militärausgaben auf halbe Erfolge beschränkt. Man wollte in Wien nicht sehen, daß ein Zukunftskrieg Österreich-Ungarns auch nach Italien hin geführt werden müßte. So war denn die Monarchie bei Kriegsbeginn der Anwalt der Neutralität, während die Wehrmacht als 50000 Mann im Namen von Lublin, die Weisgabe Ungarns wurde zunächst die Lüttich für alte Verhältnisse. Auf diese und andere Forderungen knüpfte auch die militärische Kritik gegen Conrad an; es wird heute noch nicht möglich sein, ein objektives Urteil über den Feldherrn Conrad zu fällen; soviel ist aber sicher, daß die Angelegenheiten nicht gerecht werden, die an den unzureichenden Mitteln scheitern mußte. Nach dem Tode des alten Kaisers stellten sich sofort die Verhandlungen mit Kaiser Karl ein, der in überbelebter Weise über die Maßnahmen des Generalleutnants urteilen zu können glaubte und sich selbst von dem kaiserlichen Heerführer für die Jahre 1917/18 als 50000 Mann im Namen von Lublin, die Weisgabe Ungarns wurde zunächst die Lüttich für alte Verhältnisse.

Ein neuer Waffenprozeß in Bulgarien.

In Tirnowa beginnt ein neuer Prozeß gegen 500 Mitglieder der kommunistischen Partei, die an den letzten Unruhen teilgenommen haben. Es sind etwa 100 Todesurteile zu erwarten. Uebrigens sind die letzten 90 Todesurteile vom König nicht bestätigt worden.



Aus Stadt und Umgebung

Tagung des Provinzialausschusses.

Der Provinzialausschuss hatte sich am gestrigen Mittwoch auf Einladung des Magistrats der Stadt Luedlburg in dieser an geschichtlichen Erinnerungen reichen Stadt zu einer Sitzung verammelt. Nach einem gemeinsamen Rundgang durch die Stadt unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. H. Wank-Luedlburg begann der Provinzialausschuss seine Sitzung kurz nach 10 Uhr im Stadtschreibereienssaal. Der Landesbauplaner, Geh. Reg. Rat Dr. H. D. Hübner teilte zunächst mit, daß nach Beschluß des Staatsministeriums

Die Neuwahlen zum Provinziallandtag

am 25. Oktober stattzufinden haben. Wird dieser Wahlen das vorläufige Ergebnis der letzten Volkszählung vom 16. Juni d. J. zu Grunde gelegt, so sind 3 Provinziallandtagsabgeordnete mehr zu wählen als bisher, nämlich 31. 110 Kandidat 113; von diesen 3 Abgeordneten entfallen 2 auf den Regierungsbezirk Merseburg, 1 auf den Regierungsbezirk Magdeburg. Mit Rücksicht auf die Wahlverhältnisse vor, die nächste Sitzung möglichst bald und zwar am 16. September abzuhalten. Oberbürgermeister Weims ladet den Provinzialausschuss zu dieser Sitzung nach Magdeburg ein.

Bei den Beschlüssen des Provinzialausschusses sind folgende hervorzuheben:
Bei der Wichtigkeit der Luftschiffahrt wurde auf Anregung der Staatsregierung zur Prüfung der Frage über Gründung einer provinziellen Flugverkehrs-Gesellschaft ein Ausschuss gewählt, der prüfen soll, ob und in welcher Form es für die Provinz Sachsen angezeigt ist, dieser Anregung zu folgen; in den Ausschuss werden gewählt Oberbürgermeister Weims Magdeburg, Oberbürgermeister Dr. Hübner Halle, Direktor Kollerert Erfurt und Oberbürgermeister Weibe Weimar.

Gasenerwarte

auf weite Entfernungen zu übertragen. Mit dieser Frage wird sich demnächst eine Verammlung der Bürgermeister und Landräte gelegentlich des in Luedlburg tagenden Städte- tags beschäftigen. Der Provinzialverband ist an diesen Dingen ebenfalls interessiert, denn diese Gasverleitungen werden wohl in den meisten Fällen angelegt sein, die dem Provinzialverbande gehören. Es werden die Grundstücke sind vorläufige Grundzüge festgelegt worden. Der Provinzialausschuss nimmt von diesen Grundzügen Kenntnis, behält sich aber über Einzelfälle seine Befugnisse vor.
In den Grundbesitzverhältnissen des Regierungsbezirks Erfurt wird Bauangelegenheiten Ratgeber in Erfurt gewandt und für die Spruchsammlung beim Landeskulturamt in Merseburg Gutachter Dr. G. H. H. in Werleshausen als Mitglied und Mitunterzeichner Dr. Matthies in Zettendorf als selbstretendes Mitglied. Zur Umänderung der großen Not, die durch die

Unwetterhäden in Gerbicht und Belleben

entstanden ist, bewilligt der Provinzialausschuss 15 000 M. Gleichzeitig wird der Landesbauplaner ermächtigt, weitere Beträge nach Bedarf zur Verfügung zu stellen. Hierbei wurde wie bereits 1. St. im Provinziallandtag — die Frage erörtert, ob die Verhältnisse in dieser Gegend in Ordnung gebracht sind.
Für Instandsetzung von Denkmälern und demnächstigen Bauten wurden den Städten Stendal, Neuhausleben, Magdeburg und der Gemeinde Brunau Beihilfen bewilligt. Aus der Vergrößerung von Zubehöranlagen an das Bürgerhaus in Stendal, und an den Feindschiff in Neuhausleben geht hervor, daß diese beiden Städte bereits 50 Jahre bestehen.

Anschließend fand noch eine geheime Sitzung statt, in der noch einige Personalfragen erledigt wurden.
Das Nachhabeber. Regierungspräsident Grünher hat den Antrag verschiedener Wählergruppen des Regierungsbezirks, das Ende des Nachhabeberes laut auf 6 Uhr morgens, bereits auf 5 Uhr morgens festzusetzen, nicht genehmigt. Es verbleibt also bis auf weiteres beim 6 Uhr-Beginn.

Die Eröffnungsvorstellung des Circus Volt war trotz des miserablen Wetters überaus gut besucht. Während noch im Laufe des Tages das Circuszirkus mit eigens dazu herangezogenen Arbeitern fleißig arbeitete, um die gemalten Wasserfarben, die durch den mehrstündigen Regen den Platz überfluteten, zu beseitigen — und zwar mit gutem Erfolg — zeigte ihr Auftreten am Abend, daß nichts unterlassen wurde, um die Besucher zu erfreuen. In den letzten Stunden zu verhoffen. Man muß der Direktion des Unternehmens die Anerkennung zollen, daß sie ebenso wie die Mammuthunternehmungen auf ägyptischen Gebiete ihr Hauptziel darin sieht, möglichst Vieles ergötzt, frapierend und — dabei verhältnismäßig billig zu bieten. Es sind viele Attraktionen dabei, die den Besuchern geeignet sind, den verdoehnten Circusbesuch zu verfrachten. Das ist 3. bei den zwei Ervingos, Jachtraktanten, ferner bei den fünf Wintons, den lebenden Gummibällen, einer prächtig wirkenden Gruppe und bei Paul Siller, dem Mann mit Elefantentänzen, der Fall. Aber auch die Herbederleuten des Herrn Direktors folgt, die Klettererinnen mit Frä. Margot und Herrn Schreiber, die der niedlichen Kleinmännchen, sind Paradiesen, wie sie nur große leistungsfähige Unternehmungen dieser Art ausführen können. Von den 25 Programmnummern läßt sich natürlich nicht alles aufzählen. Am besten sieht sich jeder das selbst an und man wird von dem Gesehenen recht befriedigt sein.

Der Heipinger ist wieder da. Einem Kräftepaar vom Circus Volt war, wie wir bereits mitteilen, ein wertvoller dreifacher Heipinger gestohlen worden. Gestern wurde nun das Tier von einer Unbekannten, den Eigentümer wieder zugeführt. Lieber den Verbleib des gestohlenen Hundes wußte sie nichts Genaues anzugeben. Anscheinend hatte man das Tier in ein Viehhäuschen geperrt oder sonst mit Viehen in Verbindung gebracht, denn es war am gestrigen Abend durch die Viehhäuschen über zugeführt. Die künftigen werden aber gewiß noch ein paar für ihre unerschliche Tier doch noch wiederbekommen zu haben.

Merseburger Kriegserhebung. Wie wir von zünftiger Seite erfahren, ist am Mittwoch nachmittag das Kriegsgericht zur Beurteilung der eingegangenen Entwürfe namhafter Künstler der Provinz Sachsen für die Merseburger Kriegserhebung zusammengetreten. Das Kriegsgericht empfahl dem Denkmalausschuss einstimmig, den Entwurf des Bildhauers zu dem „Schloß von Magdeburg“ der weiteren Bearbeitung durch den Künstler zugrunde zu legen und alsdann das Projekt nach Berücksichtigung der gedachten Wünsche zur Ausführung bringen zu lassen.

Wider der Wode. Die Entzeitet nähert sich ihrem Ende, der Landmann beginnt mit dem Pflügen den Boden vorzubereiten für die neue Saat. Ein prächtig stimmungsvolles Bild vom Pflügen zeigt unter neuer Witterung in der Vorhabeberzeit. Ein Gefährnis, aus dem man nicht so leicht entkommen kann, ist die Unwissenheit in der Abklärungnahme geleistet. Die Kropenagener Erntefahrt „Beitrag Fangel“ ist dezent praktisch angelegt, daß auch den

Letzte Depeschen

Die Beschlüsse der Reichsregierung zur Preislenkung (Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 27. August. Die Reichsregierung hat gestern unter Mitwirkung des Reichsbauplaners hinsichtlich der allgemeinen Preisbildung einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Gegen alle Bedingungen und Abreden, die unmittelbar oder mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Verhinderung ihrer Senkung durch die Preislenkung führen und die von Kartellen, Syndikaten und gleichartigen Zusammenschlüssen oder von einschüchternden Einzelunternehmungen ausgehen, werden künftig alle Maßnahmen der Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellung vom 2. November 1923 (Kartellverordnung) in Anwendung gebracht werden. Klaukeln, die eine preislenkende Wirkung haben können oder die mit anderen Gründen vermischt höchlich sind, werden künftig im Sinne des Paragraphen 4 der genannten Verordnung als Gesamtwirkung und das Gemeinwohl gefährdend angesehen werden.

Falls die Durchführung dieser Maßnahmen zeigt, daß kein günstiger Erfolg eintritt, wird die Reichsregierung den Angehörigen der Preislenkung entsprechende Verhaftung der Kartellverordnung vorschlagen.

2. Das Reich wird in Anticipation an bereits ergriffene Maßnahmen innerhalb der Reichsgerichts in den Ländern und Gemeindeverbänden in Verbindung treten, damit bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz im vollen Umfang wieder zur Geltung kommt. Die Einführung einer Pflicht zur Bekanntgabe aller Bedingungen der Offerten eingegangenen Preisverhandlungen wird dazu erforderlich werden. Vereinbarungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Verträgen und öffentlichen Ausschreibungen zu beeinträchtigen geeignet sind, sollen gesegnet unter Strafe gestellt werden.

3. Den gesetzgebenden Körperschaften wird ein Gesetzentwurf für Aufhebung der Geschäftsaffairsaffairs, die mit Bekanntmachung am 14. Dezember 1916 zur Abminderung des Konjunktur eingeführt worden war, unter gleichzeitiger Abänderung der Konjunkturverordnung vorgelegt werden.

4. Die öffentlichen Gelder des Reiches, der Länder und Gemeinden werden so beschützt werden, daß nicht nur keine Gefahr einer Steigerung der privaten Geldläge entsteht, vielmehr der Anreiz für ihre Senkung gegeben wird. Die Reichsregierung fordert die gesamte Bevölkerung, Produzenten und Konsumenten auf, im eigenen Interesse die eingeleitete Gesamtion zur Verbilligung der Lebenshaltung der Bevölkerung zu unterstützen. Von den Ländern und Gemeinden erwartet die Reichsregierung weitestgehende Unterstützung.

Das Reichsbaudirektorium hat zu den Beschlüssen der Reichsregierung in der Frage der allgemeinen Preisbildung heute folgenden Beschluß gefaßt:

in freien beschäftigten Gefangenen ein Entkommen unmöglich gemacht ist. — Vom letzten Besuch unseres Reichspräsidenten in München zeigt uns eine Abbildung die Hingegen Hindenburg im Innern der kaiserlichen Regierungsvorrede. Der Reichs-Stadtschreiber Dambach-Berlin wurde fälschlich im Genußabstimmung ausgetragen und erbeidet mit einem 71-Zeige der Hamburger. Unser Bild gibt einen spannenden Moment vor dem Berliner Tor wieder.

Wettertransfichten. Für das mittlere Norddeutschland: Stark bewölkt ohne wesentliche Niederschläge. Temperaturen wenig verändert. — Für ganz Deutschland: Im allgemeinen etwas Erwärmung; in Süddeutschland meist trocken und ziemlich heiter; in Norddeutschland frühweiche Regenfälle.

Lageskalender.

- Freitag, 28. August. Regensaudverein, Verammlung im „Aboll“, abends 8 Uhr.
- Sonntag, 29. August. Wiener Kaisertheater im Schloss Charlottenburg.
- Sonntag, 30. August. Müllers Hotel, Fünffahrt und Gesellschaftabend.

Das eigenartige Schicksal einer Frau.

Die, nach kurzer Ehe, einem unverschämten Freiheitsdrange folgend, ein geschäftliches Unglück ihres Mannes benutzt, ihre eigenen Wege mit ihren Kindern zu gehen, wird

in unserem neuen Roman

behandelt. In spannendem Aufbau schildert der Verfasser, wie diese Frau zuletzt ihren Irrtum an dem Verhalten ihrer Kinder erkennt.

„Die größere Schuld.“

So betitelt sich der Roman; so lautet auch die bittere Erkenntnis der Frau, wenn sich das Geheimnis um den Vater ihrer Kinder gelüftet hat.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Das Ende eines unglücklichen Liebesverhältnisses. Wegen Entmörung seiner Geliebten hatte sich der 30jährige Kriegsinvalide Franz Klingner aus Delitzsch gestern vor dem Schwurgericht zu verantworten. Klingner hatte am 2. Pfingstfesttag seine Pfingstgastin, die 20 Jahre alte Hausangestellte Ida Pöge getötet und darauf Verschwörung zu erziehen. Die Pöge wußte nicht, wie sie seit Weihnachten bis zum 15. Mai die Wirtschaft, Klingner, der das Mädchen zur Ehe drängte, wurde von ihr juristisch verwahrt. Am 1. Pfingstfesttag fuhr Klingner nach Leipzig, hinterließ das Mädchen auf und nahm es mit nach Delitzsch. Hier wurde er von Pöge entzweit und erschoss es. Pöge öffnete den Leichnam und schickte ihn auf die Leiche ab, von denen aber nur einer ihn leicht verletzte. Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, daß er von dem Gefallenen nichts mehr wisse. Er erinnere sich aber, daß er die Pöge wußte auf ihren ausdrücklichen Wunsch erschossen habe. Es waren 15 Zeugen geladen, die dem Angeklagten zu Teil eine gute Zeugnis anstiften. Das Schwurgericht hat nach 6 stündiger Verhandlung zu dem Beschluß, daß Klingner die Tat nicht hätte begehen sollen, billigte ihm aber in Anbetracht seiner Kriegsverletzung und in Anbetracht seiner fleißigen Erregung, in der er sich bei Begehung der Tat befunden hat, mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen Totschlages zu 4 Jahren Gefängnis, von denen 2 Monate als durch Unterpfandhaft verbüßt gelten.

Das Reichsbaudirektorium ist den Maßnahmen und Absichten der Reichsregierung in der Richtung des Preislenkungs in vollem Umfang beigetreten und wird der Durchführung derselben in seinem Dienstbereich jede nur mögliche Unterstützung leisten. Insbesondere wird die Reichsbank bei ihrer Kreditpolitik auf Wünsche der Kartelle und Preislenkungsvereine acht geben und erforderlichenfalls entsprechende Maßnahmen ergreifen.“

Dr. Stresemann in Hamburg.

(Eigene Radiomeldung.)
Hamburg, 27. August. Das „Hamburger Fremdenblatt“ teilt mit, daß Reichsbauplaner Dr. Stresemann heute zu kurzem Aufenthalt in Hamburg eintrifft, um mit den Führern der deutschen Volkspartei vertrauliche Rücksprache zu nehmen.

Blutige Unruhen in Schanghai.

(Eigene Radiomeldung.)
London, 27. August. In Schanghai sind neue blutige Unruhen entstanden. Eine große Menge Demonstranten habe sich vor der Polizeistation eingeunden, um durch Lärm und Drohungen die Freisprechung von vier verhafteten Arbeiter zu erzwängen. Die Polizei verfuhr mit allem Mitleid, die Menge zu zerstreuen. Aus allen Teilen der Stadt strömten jedoch neue Demonstranten hinzu, so daß die Polizei zur Waffe greifen mußte. Es blieben zwei Tote und mehrere Schwerverletzte auf der Straßenseite. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Russisches Mißtrauen gegen Deutschland.

(Eigene Radiomeldung.)
Moskau, 27. August. Die Sowjetregierung hat zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um Russlands Stellungnahme zu Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund festzulegen. Die Sicherheitsfrage und Deutschlands möglicher Eintritt in den Völkerbund haben in Moskauer Regierungskreisen Mißtrauen gegen Deutschland hervorgerufen.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 27. August.

Eigener Drahtbericht.
Auftrieb: 211 Rinder (51 Ochsen, 83 Bullen, 26 Kalben, 51 Kühe), 662 Ämmer, 110 Schafe, 1154 Schweine. Zusammen: 2337. Preise: Ochsen: a) —, b) 46—57; c) 32—45; Bullen: a) 58—62, b) 50—57, c) 40—42; Kühe: a) —, b) —, c) 40—53, d) 28—39, e) 22—27; Rinder: a) —, b) 85—90, c) 75—84, d) 56—74; Schafe: a) —, b) 45—57, c) 34—44; Schweine: a) 92—93, b) 92—93, c) 87—91, d) 83—86, e) 83—86. Gefächtszahl: Rinder sehr langsam, Ämmer, Kühe gut, Schafe sehr langsam, Schweine mittelmäßig. Ueberfracht: 56 Rinder (22 Ochsen, 15 Bullen, 9 Kühe, 10 Kalben), Ämmer 70, Schafe 35, Schweine —.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Beurteilung eines gewissenlosen Chauffeurs. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. J. war ein Chauffeur mit seinem vollbesetzten Wagen in voller Fahrt in eine Kolonne von Altpflichtarbeitern hineingefahren, wodurch zwei Arbeiter tödlich und zwei weitere schwer verletzt wurden. Das Gericht verurteilte heute den Chauffeur wegen fahrlässiger Tötung und schwerer Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis.

Neue Strecken mit Zugtelefonie.

Für die Strecke Bremen und Jagelephonie. Für die Strecke Bremen-Leipzig, sowie für Berlin-Hannover und Berlin-München soll nach dem Vorbild der Strecke Berlin-Hamburg die Eisenbahnzugtelefonie eingerichtet werden. Damit würde also auch Verberung bereits mit der Einführung dieses neuen Verbindungsnetzes mittels Zugtelefonie möglich werden, wenn gleich allerdings vorerst nur die Schnellzüge mit der Zugtelefonie versehen werden.

Verhaftung eines Mäherhäftlings.

Mathew, 27. August. In der Nacht Mathewens wurden die mürkischen Dörfer seit längerer Zeit von einer Einbrecherbande heimgesucht. Es gelang endlich in der Nacht zum Mittwoch, den Führer der Bande festzunehmen. Es handelte sich um einen 30-jährigen Johann Bachner, der meist unter dem Namen „Schwarzer Johann“ bekannt war. Bei der Festnahme der Banditen kam es zu einer wilden Schießerei, bei der mehrere von ihnen schwer verletzt wurden, aber trotzdem entkamen. Nur Bachner, der „Schwarze Johann“, konnte ergriffen werden. Die Banditen, fünf an der Zahl, waren alle mit Rohrkolben ausgerüstet, die sie auf der Nacht im Stiche ließen.

Große Unterhaltungen eines Eisenbahnbeamten.

Großherf, 27. August. Der Beamte der Eisenbahn (Eisenbahn-Beamter) Eisenbahnbeamter B. hat, ist nach Beurteilung amtlicher Gelder fähig. Er hat die Rassenbücher teilweise vernichtet, so daß die Höhe der Unterhaltungen noch nicht genau festgelegt werden konnte. Es handelt sich nach den bisherigen Ermittlungen um etwa 60 000 RM.

Zusammenstoß zweier Rheindampfer.

Mannheim, 27. August. Unterhalb der Neckarmündung stieß auf dem Rhein der Personendampfer „Stadt Erlang“ mit einem Bugleiedampfer zusammen. Beide Schiffe wurden mit Beschädigung. Auf der „Stadt Erlang“ fehlten mehrere Besatzungsmitglieder, die auf der Verunglückten nach Midesheim begriffen waren, große Erregung. Mehrere Frauen fielen in Ohnmacht. Der Dampfer mußte nach Mannheim zurückkehren und die Passagiere wieder ausladen.

Leipzig. Ueberfall.

Leipzig, Ueberfall. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf einem Kaufmann in Vordenshens Garten ein Raubüberfall verübt. Der Täter griff den Kaufmann nieder und raubte ihm die Uhr. Er ergreift erst die Flucht, als ein benachbarter Hausbewohner, der den Lärm gehört hatte, laut nach der Polizei rief.

Frankfurt. Gnadengebe des Gattenmörders.

Frankfurt. Gnadengebe des Gattenmörders. Der am 15. Juli d. J. von Schwurgericht Hanau wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilte Ingenieur Max Seidel, hat, nachdem bereits das Todesurteil Rechtstrast erlangte, durch seinen Rechtsbeistand ein Gnadengebe erreichen lassen.

Veranstaltung: Budwiz Ball.

Veranstaltung für die reaktionellen Zeit. Die Ballgesellschaften: Carl Reuß, Sport und Anzeigen, U. Rant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Ball, Antilich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Nachruf!

Am 25. d. Mts. verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser langjähriges Vorstandsmitglied Herr Kaufmann

Arthur Klaub
Inhaber der Firma Eduard Klaub, Merseburg.

In ihm verlieren wir ein eifriges Mitglied, welches jederzeit für die Interessen unseres Verbandes voll und ganz eintrat. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Transport- und Kohlenhändler-Verband e. V.
Merseburg.

Erstes großes Reit- u. Fahrturnier

Am 30. August 1925, nachmitt. 3 Uhr veranstaltet der Reiterverein Mülcheln und Umgebuna sein erstes großes Reit- und Fahrturnier auf den Pferdewägen in St. Ulrich bei Mülcheln (Bez. Halle a. S.) hinter der Parkhölle an der Schnellkoberer Straße, wozu das verehrte Publikum hiermit höflich eingeladen wird.

Vorführungsfolge:

1. Schulreiten.
 2. Eignungsprüfung für Wagenpferde. Einspanner Warmblüter.
 3. Eignungsprüfung für Wagenpferde. Einspanner Kaltblüter.
 4. St. Georg Jagdspringen.
 5. Vorführung des staatl. Gestüts Kreuz. Oldenburger Hengste unter dem Reiter.
 6. Eignungsprüfung für Wagenpferde. Zweifspanner Warmblüter.
 7. Eignungsprüfung für Akterpferde. Für Zuchtbengste.
 8. Vorführung des staatl. Gestüts Kreuz. Biererzug Oldenburger Hengste.
 9. Eignungsprüfung für Mehrspanner.
 10. Trabrennen.
- Das Publikum ist gegen Personen- und Sachschaden versichert.
- Die Turnierleitung. Reiterverein Mülcheln u. Umgebuna
General-Feldmarschall v. Wankenen.

Druckklagen aller Art

ein- und mehrfarbige Rundschreiben, Preislisten, Briefbogen, Mitteilungen, Umhüllungen, Formulare, Karteikarten, Programme, Familiendruckklagen, Geschäftskarten, Brochüren, Illustr., Zeitchriften

— liefert schnell, sauber und preiswert die —

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. Balg

Hauptgeschäftsstelle Halberstraße 4
Filiale Gotthardstraße 38 („Halber Mond“)
— Fernsprecher 100 und 101 —

Man verlange Vertreterbesuch!



Für die Reise!

Vulkan-Fibre-Koffer mit Ledergriff Mk. 16.50
55 cm lang

Hartplatten-Koffer 65 cm lang Mk. 5.50

Kabinen-Koffer Größe 90 100 105 cm Preis 31.- 32.- 33.- Mk.

Herrn-Koffer 90 cm Mk. 35.00

Damen-Koffer 2 Einsätze u. Schuhfach 100x57x57 Mk. 49,00

Schrankkoffer und sämtliche Reiseartikel in großer Auswahl!

Trotz bester Qualitäten billigste Preise!

Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit durch einen Besuch unserer Verkaufsräume.

Das Haus für Qualitäts-Leberwaren **A. verw.**

Pilz LEIPZIG
Pettersstraße 28

Kleidung für den Uebergang

Godenmäntel beste Münchener Strichlofenfabrikate in schönen grün. u. bräunlich Melangen für Herren, Burtschen, Knaben.

Godenpelerinen in allen Längen mit Kapuze zum abknöpfen u. Handburchgriff.

Gummimäntel in Eoper, Covercoat und mit Stoffbesatz, beste Fabrikate in denkbar größter Auswahl.

Windjacken wasserdicht, ein sehr beliebt. Kleidungsstück in allen Größen.

Oskar Zimmermann, Merseburg
a. d. Saale.

Pflegestellen gesucht!

für Kinder verschiedenen Alters.

Meldung beim **Magistrat**,
Wohlfahrtsamt, Zimmer 16

Terrazzo-Fußboden
wird sachgemäß ausgeführt.

Lindenhahn & Müller, Halle a. S.

Rehntaue
Offizier-Waffenröcke
u. Hosen, Koppel u. Paßbüchel 201

1 1/2 Ctr. **Getreide**
zu verkaufen.
Oberbeuna, Kolonie 19

Frucht- und Getreide-Säcke

in verschiedenen Größen und Qualitäten
zu sehr billigen Preisen
bei
Otto Dobkowitz, Merseburg,
Entenplan 8.

Lichtspiel-Palast «Sonne»

Ab Freitag, den 28. August.
Ein Film der goldenen Vorkriegszeit:

REVEILLE



7 Akte! Eine Soldatentragedie 7 Akte!

Ein Film der Vorkriegszeit und der Liebe.

Werner Kraus als Rittmeister v. Wernik.

Ruth Weniger i. d. Rolle als Gattin. Der Held dieser Gestalt liegt in d. Verbaltenheit d. Mienen u. Gebärden. Schmerz wird zur lauten Trauer gedämpft.

Alb. Steinrück als alter Major a. D.

Gerd Briele als Leutnant Otten, bek. aus Rosenmontag.

Viktor Colani als Burche.

Fritz Kampers ebenfalls als Burche.

Willy Klotz als Dienstmädchen.

Die Handlung ist spannend und unvergesslich fesselnd und wird wahrscheinlich lange Zeit das Tagesgespräch von Merseburg bilden.

Anfang 5 1/2 und 8 Uhr täglich, Sonntag 3 Uhr.

Wir bitten nach Möglichkeit d. Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Verstärktes Orchester

Union-Theater

Freitag - Montag

Der große Romanfilm.

Ich liebe Dich!

6 Akte nach dem Roman von A. S. Jez.

Ein Stück Leben voll höchsten Glücks und tiefstem Seelenleid, durch welches Kriegs Liebesleid sich wie ein roter Faden zieht.

„Ich liebe Dich“

In den Hauptrollen:

Alfons Freyland **Eiane Haib**, Harry Hardt u. a. u.

Unserm Auge bieten sich Italiens Landchaften, Genoa, dann Kopenhagen, schöne Seebilder, Eisberge und der Zusammenstoß einer Luftschaft mit ihnen.

Vor allen Dingen aber die Darstellerin der Hauptrolle Eiane Haib die Frau der Schönheit.

Herzbezwingend ist ihr Spiel, hinreißend ihr Schicksal, erschütternd ihre Trauer.

Anherden ein prachtvolles Beiprogramm.

Anfang 6 Uhr u. 8 1/2 Uhr. Sonntags 4 1/2 Uhr.

In unser Handelsregister Abt. A. Nr. 433 ist heute die Firma **Autobaus Hübnerberger & Greiner** Kommanditgesellschaft in Merseburg eingetragen. Die persönlich haftenden Gesellschafter sind Kaufmann **Walter Hübnerberger** in Merseburg und **Oberingenieur Fritz Greiner** in Berlin. Die Gesellschaft hat am 1. 3. 25. begonnen. In die Gesellschaft ist ein Kommanditist eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder die beiden persönlich haftenden Gesellschafter zusammen oder einer von ihnen mit einem Prokuristen ermächtigt. Dem Kaufmann **Otto Hübnerberger** in Merseburg ist Prokura erteilt. Merseburg, den 9. Juli 1925. Das Amtsgericht.

Achtung!

Auf Teilzahlung

Schutz aller Art

von einfachsten bis zum elegantesten

Arbeitskleidung u. Stiefel

Prima Qualität!

Kleine Raten!

d. Opitz, Merseburg,
Poststraße 5

Rythmischer Technikum
Frankenhausen
Insg. u. Werkz. - Abteilg. für allgem. u. landwirt. Masch. Elektr. Flugzeu. u. Eisenwaren

Familien nachrichten aus Merseburg und Umgebend.

Geboren: Dr. Eduard Müller u. Frau ein Sohn.

Gestorben: Richard Hencke, Weigensfeld, 48 Jahre; Ferd. Dösch, Weigensfeld, 63 Jahre; Ana Bogel, Weigensfeld, 22 Jahre; Franz Guttmann, Querfurt, 71 J.

Trauerfeierlichkeiten wegen bliesot das Befehl

Freitag nachm. geschlossen.

Firm. Eduard Klaub.

Möbliertes **Zimmer**
an soliden Herrn zu vermieten.
Bürgergarten 11 part.

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut!

Süblers echte Sportjacken

für Damen ca. 23,25

für Herren ca. 23,25

für Kinder 9,75 bis 17,-

je nach Größe.

Süblers Fabrikate sind gesund, dauerhaft, elegant, können ausgebeutert werden, sind waschbar u. verlieren die Form nicht.

A. Henckel,
Delbruge 29. Spezialgeschäft für Woll- u. Wirkwaren

Incarnat-Kleesamen
(neuer Ernte)

Rotklee, Luzerne

Spinatsamen

Herbst- oder Stoppelrüben

Winterjalat

empfehlen

Fritz Baufeld
Ferne Nr. 385 Gotthardstr. 8.

Sie finden
eine sehr große Auswahl der besten

Haarwasser, Parfüms, Köln. Wasser

Lavendelwasser, Zahn- und Hautpflegemittel — Toilette-Artikel usw. bei

Franz Wirth, Seifenfabrik,
Rohmarkt 1

Der
Bon
Nach M
gegen die
verfändli
stumpfes
allens, de
haben, de
Hofheit i
dann in
steinsten
Flegern, d
in dem ac
Talle u
elend B
sch ja, w
nannten
Gewantier
steinsten
ja sagte
einfach in
Goldge
die Orient
ruhende
haben. De
die Hinte
bedünen
Dummheit
zeigen. De
daß die
und Wiff
befragt w
talen eine
Haffe: Die
Freu
mon das
He me n
die Fülle
wie es do
nein Stro
fallen lie
werden. E
Es sei ke
genossen
der Dru
ist histori
möglich u
Die m
allein ist
auch dem
Der
kleinen de
1921. U
König m
Orient zu
hauptflie
andere
unter dem

zu der

71. Die
Die
schäftigen
So dürft
blaße Pa
tropischer
und doch
in den je
garten st
Haus de
waggen,
es die h
es der J
den Erde
Keller?
und tiefe
Adrian v
Er me
schend an
frage nicht
Das Ad
gewissen,
lebenden
nicht, wie
Eippen ke
alles?“
Als ji
nahmen,
„Leber
wahr? W
da, das g
so thran
soll man
immer ge
„Ja, I
frage na
als ob de
mit ihm
„Noch u
dabrupt
und a
ausgelöst,
blet des
über stor
„Drei
wenn wir
heraus u
welche Be

